

# Liebe — Ehe — Treue

Von

*Sacha Guitry*

## I

*Er:* Ich habe Angst, Sie zu langweilen . . .

*Sie:* Oh! . . . Was für eine Idee!

*Er:* Eine falsche Idee?

*Sie:* Eine ganz und gar falsche!

*Er:* Lieben Sie mich?

*Sie:* Hm . . .

*Er:* Nein, nein, Entschuldigung . . . ich wollte sagen: lieben Sie mich ein wenig?

*Sie:* Sehr!

*Er:* Nun, das kommt auf dasselbe heraus . . .

## II

*Sie:* Einen Rat . . . geben Sie mir einen Rat . . . soll ich heiraten?

*Er:* Nun gut. Wenn Sie ein Mann wären, würde ich sagen: Heiraten Sie nicht . . . Aber Sie sind eine Frau und sind verpflichtet, zu heiraten . . . Also sage ich: Heiraten Sie und vergessen Sie nicht, daß es zwei Auffassungen von der Ehe gibt: entweder ihr gar keine Bedeutung beizumessen, oder, sie für außerordentlich bedeutungsvoll zu halten. Beide können ganz richtig sein; es hängt von Ihnen ab! . . . Man kann der Ansicht sein, daß die Person, die man heiratet, ein mehr oder weniger lebendiges Wesen ist mit Fehlern und Vorzügen — alle Welt hat sie — und an dessen Seite man das Leben vorüberziehen lassen will! . . . Aber man kann auch der Ansicht sein, daß das Leben kein Schauspiel ist, das man betrachtet . . . sondern vielmehr ein Schauspiel, das man ändern bietet . . . ja, das ist Liebe! . . . Wenn Sie zusehen wollen, wie die Züge an Ihnen vorüberfahren, nehmen Sie irgend jemand, alle sind gleich . . . aber wenn Sie selbst reisen wollen, so wählen Sie sich sorgfältig Ihren Begleiter. Vergessen Sie nicht, daß man einander Aug in Aug gegenüber sitzen muß . . .

## III

*Sie:* Sie glauben, daß er die Absicht hat, mich zu heiraten?

*Er:* Aber natürlich . . . ganz sicher . . .

*Sie:* Oh! . . .

*Er:* Sie sehen, daß er gar nicht so ohne ist! . . .

*Sie:* Unter diesem Gesichtspunkt, selbstverständlich, ist er ganz annehmbar. Als Liebhaber, das, nein . . . hm? Aber als Mann, mein Gott, sicherlich, das kann gehen! Nicht wahr, Sie verstehen, was ich sagen will? Man kann sich wohl zeigen, aber man kann sich nicht verbergen mit einem Mann wie diesem! Wenn ich mich mit ihm verbergen wollte, so würde man sagen: „Großer Gott! Wie muß erst der andere aussehen!“ — Wenn ich ihn aber zeige, wird man sagen: „Der andere muß tip/top sein!“